

# Die Mumienbinden des Chonsu-maacheru

Hartwig Altenmüller

## 1. Einleitung

Die Bestattung des Chonsu-maacheru fällt in die Zeit von König Osorkon I. (925/24 bis etwa 890 v. Chr.). Für diese Datierung liefern die Prägungen der vier Pergamentetiketten am äußeren Ende der sich auf der Mumie überkreuzenden Lederbänder ein sicheres Kriterium. Sie zeigen Osorkon I. beim Salbopfer für den thebanischen Gott Amun-Re.

Die Datierung der Beisetzung innerhalb der Regierung von Osorkon I. läßt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit noch weiter einengen. Denn auf den Mumienbinden des Chonsu-maacheru befinden sich kursivhieroglyphische Datumsaufschriften in schwarzer Tinte, die auf König Osorkon I. zu beziehen sind. Drei der vier Mumienbinden tragen solche Datumsepigraphie. Die Beschriftung befindet sich am äußeren Ende kurz vor der Borte.

## 2. Der Befund der Mumienbinden des Chonsu-maacheru

1. Tuch: VKM C 3837: 455 cm lang, 17 cm breit

Beschriftung: *Jmn s3 Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw rnpt sp 23*

Abb. 1

2. Tuch: VKM C 3838: ohne Maße

Beschriftung: *Jmn s3 Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw rnpt sp 12*

Abb. 2

3. Tuch: VKM C 3839; 129 cm lang, 16 cm breit

Beschriftung: *Jmn s3 ʿnh n Hnsw-m3<sup>c</sup>-hrw rnpt sp 11*

Abb. 3

4. Tuch: VKM C 3840: 78 Fragmente

In vergleichbarer Form beschriftete Mumienbinden sind bei der Mumie des Nachtefmut aus dem Ramesseum in Theben gefunden worden<sup>1</sup>. Auch diese Mumie gehört in die Zeit von Osorkon I. Die Binden, die wie die Binden des Chonsu-maacheru etwa 16 cm (6 inches) breit waren, enthalten Datumsaufschriften aus einem „Jahr 3“ und einem „Jahr 33“. Das Datum aus Jahr 33 gehört mit Sicherheit in die Regierungszeit von König Osorkon I. (925/24 bis etwa 890 v. Chr.), dessen Bild sich auf den Pergamentetiketten der Mumie befindet, da nur dieser König am Beginn der 22. Dynastie über 30 Jahre regiert hat<sup>2</sup>. Das Datum aus Jahr 3 dürfte dann seinem Nachfolger Takelothis I. (etwa 890 bis 877) zugewiesen werden.

### 3. Die Beschriftung von Mumienbinden in der Dritten Zwischenzeit Ägyptens

In der 21. und 22. Dynastie kommt es häufig vor, dass Mumienbinden beschriftet werden. Das übliche Formular enthält die folgenden Angaben:

- (1) Herstellung des Leinen
- (2) unter der Leitung oder der Aufsicht eines Hohepriesters des Amun oder einer anderen Person;
- (3) Weihung des Leinen an eine bestimmte Gottheit;
- (4) Datierung unter einen bestimmten Herrscher, mit und ohne Namensnennung.

Die Formulare der Mumienbinden hat Kitchen zu drei Gruppen (Typ A, B und C) zusammengestellt<sup>3</sup>:

---

<sup>1</sup>Quibell 1898, S. 11: „ Long strips about 6 inches wide were laid along the sides, and wider strips were wound round outside these. Under the outermost wrapping, and below the chin, was a score of beads made of a soft resin. Under the next bandage was the bouquet; under this came a piece inscribed „year 3“; inside it was a piece of green linen, rather coarse, then a large white linen cloth covering the whole front of the body, and inscribed a the feet „year 33“; then came some fine muslin-like fabric followed by a lot of wrappings stuck together so as to form a rough cartonnage.“

<sup>2</sup>Beckerath 1997, S. 95.

<sup>3</sup>Kitchen <sup>2</sup>1986, S. 412.

#### Typ A<sup>4</sup>:

Das Formular von Typ A besitzt 4 Elemente, die in der folgenden Reihung stehen:

- (1) *mnht ir.n* - „Leinen, gemacht von“
- (2) Titel, Personennamen, häufig verbunden mit einer Filiation, der beauftragten Person, meist der Hohepriester des Amun, seltener eine Privatperson
- (3) *n it=f/ n nb=f* + Gottheit NN - „für seinen Vater/ seinen Herrn, die Gottheit NN“
- (4) (*m*) *rnpt-sp X* - „im Regierungsjahr X“ eines nicht genannten Königs.

Ein Beispiel für dieses Formular liefert eine Mumienbinde aus dem königlichen Mumienversteck in Theben. Sie stammt von der Mumie Sethos I. und hat die folgende Aufschrift:

- (1) *mnht ir.n* (2) HPA Pinodjem I, Sohn des Pianchi (3) *n it=f Hnsw* (4) *m rnpt-zp 10*:

„(1) Mumienbinde, die gemacht worden ist von (2) dem Hohepriester des Amun Pinodjem I., dem Sohn des Pianchi (3) für seinen Vater (den thebanischen Gott) Chonsu (4) im Regierungsjahr 10 (des Smendes).“

#### Typ B<sup>5</sup>

Das Formular von Typ B stellt eine Erweiterung des Typs A dar. Es unterscheidet sich von Typ A hauptsächlich dadurch, dass der Name des Königs am Anfang oder am Ende des Epigraphs hinzugefügt wird. Auf diese Weise wird die Inschrift auf 5 Teile erweitert. Das Formular lautet:

- (1) *mnht ir.n* - „Leinen, gemacht von“
- (2) Titel, Personennamen, häufig verbunden mit einer Filiation, der beauftragten Person, meist der Hohepriester des Amun, seltener eine Privatperson
- (3) *n it=f/ n nb=f* + Gottheit NN - „für seinen Vater/ seinen Herrn, die Gottheit NN“
- (4) (*m*) *rnpt-sp X* - „im Regierungsjahr X“
- (5) Königsname

<sup>4</sup>Kitchen 1986, S. 414 § 375.

<sup>5</sup>Kitchen 1986, S. 415 § 376.

Ein Beispiel dafür liefert die Mumie A 133 der „Sängerin des Amun“ Heritwebechet aus dem Sammelgrab des Bab el Gusus in Deir el Bahari, das Mumien von Amunpriestern der 21. Dynastie enthält<sup>6</sup>. Die Mumienbinden der Mumie A 133 sind in die Regierung des Königs Siamun (979/78 bis 960/59) datiert und haben die folgende Aufschrift<sup>7</sup>:

(1) *mnht ir.n* (2) HPA Pinodjem II, Sohn des Mencheperre (3) *n nbt=f Mwt* (4) *rnpt-zp 8* (5) *n* König Siamun

„(1) Mumienbinde, die gemacht worden ist von (2) dem Hohepriester des Amun Pinodjem II., dem Sohn des Mencheperre (3) für seine Herrin (die Göttin) Mut (4) im Regierungsjahr 8 (5) des Siamun.“

### Typ C<sup>8</sup>

Typ C besteht aus Aufschriften, die weder der Form von Typ A noch der von Typ B entsprechen. Unter den verschiedenen Möglichkeiten ist das Epigraph von der Mumie der „Sängerin des Amun“ Nesi-tanebetascheru repräsentativ<sup>9</sup>. Das Epigraph besteht aus den folgenden Elementen:

(1) *mnht* - „Leinen“

(2) *n it=f/ n nb=f* + Gottheit NN - „für seinen Vater/ seinen Herrn, die Gottheit NN“

(3) *ir.n* - „gemacht von“

(4) Titel, Personennamen, häufig verbunden mit einer Filiation, der beauftragten Person, meist der Hohepriester des Amun, seltener eine Privatperson (hier die Leiterin des Frauenhauses des Amun)

(5) *m rnpt-sp X* - „im Regierungsjahr X“

Es hat den folgenden Wortlaut:

(1) *mnht* (2) *Mnw-Ḥrw-s3-3st* (3) *ir.n* (4) Titel + Isis-em-achbit (5) *m rnpt-sp 13*

„(1) Mumienbinde (2) (für den Gott) Min-Harsiese, (3) die gemacht worden ist von (4) der großen Leiterin des Harims (des Gottes Amun) Isis-em-achbit (4) in Jahr 13 (von Psusennes II.)<sup>10</sup>“.

<sup>6</sup>Niwi. ski 1988, S. 131 Nr. 144.

<sup>7</sup>Daressy 1907, S. 35 (A 133).

<sup>8</sup>Kitchen <sup>2</sup>1986, S. 415 § 377.

<sup>9</sup>Maspero 1889, S. 579 Nr. 12.

<sup>10</sup>Kitchen <sup>2</sup>1986, S. 423 § 391 Nr. 87.

#### 4. Die Aufschriften auf den Mumienbinden des Chonsu-maacheru

Auffallend ist, dass die Beschriftung der Mumienbinden des Chonsu-maacheru von der in der Dritten Zwischenzeit üblichen Beschriftung von Mumienbinden erheblich abweicht. Die Epigraphen können keinem der oben genannten Formulare aus der 21. Dynastie von Typ A, B oder C zugeordnet werden. Da die Mumie des Chonsu-maacheru aus der 22. Dynastie stammt und daher später ist, hat man es möglicherweise mit einem neuen Formular zu tun, das ein älteres Formular der 21. Dynastie ablöst<sup>11</sup>.

Das bei den Mumienbinden des Chonsu-maacheru verwendete andersartige Formular besteht aus drei Einheiten und hat die folgende Gestalt:

(1) *Jmn*

(2) *s3 nḥ n Hnsw-mꜣ-hrw* (C 3839) / *s3 Hnsw-mꜣ-hrw* (C 3837, 3838)

(3) *rnpt sp 11* (C 3839) / *rnpt sp 12* (C 3838) / *rnpt sp 23* (C 3837)

(1) Im ersten Teil des Epigraphen wird der Gott Amun genannt. Die Nennung des Namens des Amun kann damit erklärt werden, entweder dass die Mumienbinde aus einer Institution des Amuntempels stammt oder für eine solche bestimmt war. Vermutlich wurden die Binden für den Tempel des Amun angefertigt und im Magazin des Amuntempels aufbewahrt.

(2) Der zweite Teil der Beschriftung der Mumienbinden enthält einen ungewöhnlichen Vermerk: „Schutz des Lebens für Chonsu-maacheru“. Üblicherweise besteht der zweite Teil der Mumienepigraphen aus dem Namen des Hohepriesters oder einer hochgestellten Persönlichkeit, die den Auftrag zur Herstellung des Stoffes gegeben hat, und aus einer Angabe darüber, für welchen Gott der Stoff gearbeitet bzw. welchem Gott der Stoff geweiht wurde. Diese Angaben fehlen bei dem Epigraphen der

---

<sup>11</sup>Es ist nicht zulässig, die Hamburger Daten der gleichen Kategorie zuzuweisen wie die Daten auf den Mumienbinden des Bab el Gusus und des Tals der Könige, wie durch Niwi. ski, 1988, S. 53 geschehen.

Hamburger Mumienbinden. Die Beschriftung weicht somit markant vom üblichen Schema ab. Weder der priesterliche Auftraggeber noch der göttliche Empfänger der Binden sind auf den Binden des Chonsu-maacheru genannt.

(3) An letzter Stelle ist das Regierungsjahr angegeben, das hier, wie üblich, ohne den Namen des Herrschers auftritt. Aufgrund der Darstellungen auf den Pergamentetiketten der Lederbänder der Mumie, die ein Bild des Königs Osorkon I. zeigen, ist die Datierung der Binden in die Regierung von Osorkon I. gesichert. Auch kann das auf den Mumienbinden genannte hohe Datum aus einem 23. Regierungsjahr mit keinem anderen Herrscher als mit Osorkon I. verbunden werden. Scheschonk I., der Vorgänger von Osorkon I., hat von 946/45 bis 925/24 regiert und ist in seinem 22. Regierungsjahr gestorben; der Nachfolger von Osorkon I., Takelothis I., hat nur 14 Jahre von 890 bis 877 regiert.

## 5. Die chronologische Relevanz der Daten der Mumienbinden des Chonsu-maacheru

Die Daten der mit dem Namen des Chonsu-maacheru ausgezeichneten Mumienbinden können sich aufgrund des höchsten Datums aus Jahr 23 nur auf die Regierungsjahre 11, 12 und 23 von Osorkon I. beziehen. Werden die Daten in die entsprechenden absoluten Daten umgerechnet, ergeben sich die folgenden Jahreszahlen:

Regierungsjahr 11 (C 3839) (von Osorkon I.) = 915/914 v. Chr.

Regierungsjahr 12 (C 3838) (von Osorkon I.) = 914/913 v. Chr.

Regierungsjahr 23 (C 3837) (von Osorkon I.) = 903/902 v. Chr.

Ungewöhnlich ist der weit auseinander liegende Zeitraum zwischen dem 12. und 23. Regierungsjahr der beiden Mumienbinden C 3838 und C 3837<sup>12</sup>.

An diesen Befund sind mehrere Fragen zu richten: Wie kommt es dazu,

---

<sup>12</sup>Bei „Jahr 23“ könnte man an eine Fehlschreibung für „Jahr 13“ denken, wofür aber - außer der großen Zeitspanne zwischen Jahr 12 und 23 - kein erkennbarer Grund vorliegt.

dass drei Einzeldaten, von denen eines über 10 Jahre von den beiden anderen entfernt ist, auf den Mumienbinden derselben Mumie genannt sind? Können die Daten Auskunft über die Biographie des Chonsu-maacheru und über seinen Todeszeitpunkt liefern?

Unterschiedlich datierte Mumienbinden sind in der Dritten Zwischenzeit keine Seltenheit, so dass der bei der Mumie des Chonsu-maacheru beobachtete Befund zunächst nicht außergewöhnlich erscheint. Wie oben gezeigt, beziehen sich die üblichen, auf den Mumienbinden aufgezeichneten Epigraphe auf den Zeitpunkt der Herstellung der Binden und nennen indirekt auch den Herkunftsort. Sie zeigen an, unter welchem König die Mumienbinden angefertigt wurden und welcher Hohepriester oder welche leitende Person des Klerus den Auftrag zur Herstellung der Mumien erteilt hat, sowie aus welchem Magazin welches Tempels die Binden stammen. Die Mumienbinden werden bei ihrer Einlieferung in das Tempelmagazin beschriftet und tragen diese Marken auch noch bei ihrer Ausgabe.

Ungewöhnlich ist im Fall des Chonsu-maacheru hauptsächlich der Umstand, dass die Mumienbinden persönliche Marken des Chonsu-maacheru tragen und dass sie unterschiedliche Jahresdaten aufweisen. Man darf daher annehmen, dass Chonsu-maacheru in unterschiedlichen Jahren selbst den Auftrag gegeben hat, die Binden anzufertigen. Vermutlich hat er sie anschließend seinem Gott, in dessen Dienst er stand, geweiht. Damit war eine Übergabe der Binden an den Amuntempel verbunden. Dort wurden sie im Tempelmagazin gelagert. Bei seinem Tod wurden die Binden an die Balsamierer für die Mumifizierung des Chonsu-maacheru ausgegeben, da sie im Amuntempel selbst keinen Zweck erfüllten.

Diese Deutung der Mumienbinden ergibt sich durch das ungewöhnliche Formular der Mumienbinden, in denen vom (magischen) „Schutz“ des Chonsu-maacheru die Rede ist, und durch die Beschriftung der Mumienbinden mit zum Teil weit auseinander liegenden Daten. Eine ähnlich große Zeitspanne, die bei Chonsu-maacheru 12 bis 13 Jahre beträgt, ist nur noch von einem einzigen anderen Fall bekannt. Bei der anonymen Priestermumie A 124 aus dem Bab el Gusus, dem Sammelgrab der Amunpriesterschaft von Theben, umfassen die Mumienbinden mit etwa 15 Jahren eine ähnlich

große Zeitspanne. Diese anonyme Priestermumie A 124 aus dem Bab el Gusus besitzt sechs mit Daten beschriftete Mumienbinden<sup>13</sup>. Die Daten stammen aus Jahr  $x+3$  des Königs Amenemope<sup>14</sup>, aus Jahr 10 vermutlich des Amenemope(?) (987/986)<sup>15</sup> sowie aus Jahr 7 und aus Jahr 8 eines seiner Nachfolger, des Siamun (973/972 bis 972/971)<sup>16</sup>. Die zeitliche Differenz zwischen dem frühesten und dem spätesten Epigraph beträgt 15 Jahre.

Die Beschriftung der Mumienbinden mit unterschiedlichen Daten ist nun allerdings keine Seltenheit. Es handelt sich dabei meist um Aufschriften auf Mumienbinden von Mumien, die zu einem bekannten Datum in die Mumienverstecke der sog. „Cachettes“ überführt worden sind. Diese Daten sind von besonderer Bedeutung, weil sie eine Relation zum Zeitpunkt der Bestattung einer Mumie herstellen können und auf diese Weise erkennen lassen, wie alt die Mumienbinden waren, als sie für die Mumifizierung aus den Tempelmagazinen ausgegeben wurden. Beobachtungen dieser Art sind bei den folgenden Mumien möglich.

(a) Die Mumie von Sethos I. (1290 bis 1279 v. Chr.) wurde unter den Hohepriestern des Amun von Theben mehrfach restauriert. Eine erste Restaurierung erfolgte unter dem Hohepriester Herihor im 24. Jahr von Ramses XI. (1080/79 v. Chr.)<sup>17</sup>, eine zweite im 10. Jahr von König Smendes (1061/1060 v. Chr.). Die letzte Restaurierung erfolgte bei der Überführung in die Cachette im 7. Jahr von Psusennes I. (1038/37 v. Chr.)<sup>18</sup>. Die bei der dritten Restaurierung verwendeten Mumienbinden stammen aus Jahr 6 von Psusennes I. (1039/28 v. Chr.). Die Differenz zwischen der Anfertigung der Binden und deren Verwendung bei der Restaurierung beträgt 1 Jahr.

(b) Nachbestattung von Ramses III. (1183 bis 1152 v. Chr.) im 13. Jahr des Smendes (= 1058/1057 v. Chr.)<sup>19</sup>. Die für das Neueinwickeln der Mumie

---

<sup>13</sup>Daressy 1907, S. 33; vgl. auch Niwi. ski 1988, S. 53 und 127 Nr. 124.

<sup>14</sup>Kitchen <sup>2</sup>1986, S. 421 Nr. 53.

<sup>15</sup>Kitchen <sup>2</sup>1986, S. 421 Nr. 55; es könnte sich hier auch um ein Datum aus der Zeit des Siamun handeln.

<sup>16</sup>Kitchen <sup>2</sup>1986, S. 422 Nr. 72 und Nr. 74.

<sup>17</sup>Jahr 6 der *wḥm-mswt*-Ära, II *šḥt*, Tag 7.

<sup>18</sup>Reeves 1990, S. 94: Jahr 7, II *prt*, Tag 16.

<sup>19</sup>Reeves 1990, S. 249: Jahr 13, II *šmw*, Tag 27(?).

verwendeten Binden stammen aus dem 9. und dem 10. Jahr des Smendes<sup>20</sup>. Die Differenz zwischen der Anfertigung der Binden und deren Verwendung bei der Nachbestattung beträgt 4 Jahre.

(c) Die Bestattung der Prinzessin Nesi-chonsu erfolgte im 5. Jahr des Siamun (= 975/974 v. Chr.)<sup>21</sup>. Die Leinenbinden stammen aus dem 3. Jahr des Siamun (977/976 v. Chr.)<sup>22</sup>. Die Differenz zwischen der Herstellung der Mumienbinden und der Bestattung beträgt 2 Jahre.

(d) Die Beisetzung des Hohepriesters Pinodjem II. erfolgte im 10. Jahr des Siamun (= 970/969 v. Chr.)<sup>23</sup>. Die Leinenbinden seiner Mumie stammen aus den Jahren 1, 3, 7 und 9 des Siamun<sup>24</sup>. Die niedrigste Differenz zwischen der Herstellung der Binden und der Beisetzung des Hohepriesters beträgt 1 Jahr, die größte Differenz 10 Jahre.

Die Berechnung der Differenz zwischen dem Zeitpunkt der Herstellung der Mumien und der durchgeführten Bestattung der Mumien zeigt, dass die Zeitspanne zwischen der Herstellung der Mumienbinden und ihrer Verwendung nicht besonders groß ist. Meist liegen nur wenige Jahre zwischen der Herstellung und der Mumifizierung. Bei Sethos I. [Fall (a)] und Pinodjem II. [Fall (d)] beträgt die Differenz nur 1 Jahr, bei Nesi-chonsu [Fall (c)] zwei und bei Ramses III. [Fall (b)] vier Jahre<sup>25</sup>.

---

<sup>20</sup>Maspero 1896, S. 563-564.

<sup>21</sup>Reeves 1990, S. 256: Jahr 5, IV *šmw*, Tag 21.

<sup>22</sup>Maspero 1896, S. 579.

<sup>23</sup>Reeves 1990, S. 256: Jahr 10, IV *pri*, Tag 20.

<sup>24</sup>Maspero 1896, S. 522-523, 572.

<sup>25</sup>Epigraphie mit unterschiedlichen Datierungen sind auch von Mumien bekannt, deren Beisetzungsdatum nicht bekannt ist. Dazu gehört die Mumie eines Priesters namens Userhatmose aus dem Bab el Gusus (A 105), deren Binden Datierungen aus Jahr 48 des Hohenpriesters des Amun Mencheperre (999/998) und aus Jahr 1 des Königs Amenemope (996/995) aufweisen (Kitchen <sup>2</sup>1986, S. 420-421 Nr. 46 und 51; Niwi. ski 1988, S. 123). Der andere Fall stammt von der Mumie des Djed-Ptah-iuf-anch aus der königlichen Cachette von Theben, dessen Mumienbinden in die Regierungsjahre 5, 10 und 11 von Scheschonk I. aus der 22. Dynastie datiert sind (Maspero 1896, S. 573).

## 6. Zusammenfassung

Die Mumienbinden des Chonsu-maacheru sind mit dem Namen des Wab-Priesters Chonsu-maacheru beschriftet und zeigen durch die Nennung des Namens des Gottes Amun ihre Zugehörigkeit zum Besitz des Gottes Amun. Die Art der Beschriftung ist ungewöhnlich und bisher ohne Parallele. Aufgrund des Vergleichs mit anderen Mumienbinden, deren Beschriftung festen Formeln folgt, darf man vermuten, dass Chonsu-maacheru die Binden persönlich an den Amuntempel gestiftet hat und dass sie ihm nach seinem Tod für die Mumifizierung wieder zurückgegeben wurden.

Die Mumienbinden weisen eine Datierung aus dem 11., 12. und 23. Regierungsjahr von Osorkon I. auf. Sehr wahrscheinlich ist der Tod des Chonsu-maacheru 1 oder höchstens 4 Jahre nach dem höchsten Datum der Mumienbinden eingetreten. Man wird daher mit einiger Berechtigung annehmen dürfen, dass Chonsu-maacheru zwischen 903 und 900 v. Chr., d.h. zwischen dem 23. und 26. Jahr des Osorkon gestorben ist.

Geht man davon aus, dass Chonsu-maacheru bei seinem Tod etwa 40 Jahre alt war, so dürfte er um 943/942 v. Chr. geboren worden sein. Sein Geburtsjahr fällt damit in die Anfangsjahre der Regierung des Königs Scheschonk I. (946/45-925/924), der die 22. Dynastie begründet hat.

Scheschonk I. ist einer der bekanntesten Herrscher der Dritten Zwischenzeit. Berühmtheit hat er vor allem dadurch erlangt, dass er im Jahr 926 v. Chr. erfolgreich einen Feldzug gegen Jerusalem geführt hat. Im zweiten Buch der Chronik 12, 3-4 heißt es: „Da zog im fünften Jahr des Königs Rehabeam Schischak, der König von Ägypten, gegen Jerusalem mit 1200 Mann und mit 60000 Reitern; und das Volk war nicht zu zählen, das mit ihm aus Ägypten kam, Libyer, Oasenbewohner (Sukkijiter) und Nubier (Kuschiten). Und er nahm die festen Städte ein, die in Juda waren, und kam bis vor Jerusalem.“ In 1. Kg. 14: 25-26 wird auf die Plünderung von Jerusalem eingegangen: „Aber im fünften Jahr des Königs Rehabeam zog Schischak, der König von Ägypten, herauf gegen Jerusalem und nahm die Schätze aus dem Haus des Herrn und aus dem Haus des Königs, alles, was zu nehmen war“. Den Sieg über Jerusalem hat Scheschonk I. am

Amuntempel von Karnak verewigt<sup>26</sup>. Aus den Mitteln der Beute wurde dem Gott Amun kurz nach 926 v. Chr. im Tempel von Karnak ein hohes Tor mit dahinter liegender Halle gestiftet.

Vermutlich war Chonsu-maacheru noch zu jung, um selbst an diesem Feldzug nach Jerusalem teilzunehmen. Doch wird er den Jubel und die Festfreude mit erlebt haben, die nach dem siegreichen Feldzug auch Theben erreicht hat. Im Siegesjahr von Scheschonk I. war Chonsu-maacheru, nach unseren Berechnungen, gerade etwa 18 Jahre alt.



Abb. 1

Die Mumienbinde des Chonsu-maacheru aus Jahr 23 (C 3837)  
(Zeichnung Christiane Altenmüller nach Archiv-Foto)

<sup>26</sup>The Epigraphic Survey 1954, Taf. 3-6.



## Bibliographie

Beckerath, Jürgen von

1997 Chronologie des pharaonischen Ägypten. Münchner Ägyptologische Studien 46. Mainz.

Daressy, Georges

1907 Les cercueils des prêtres d'Ammon (deuxième trouvaille de Deir el Bahari). In: Annales du Service des Antiquités Égyptiennes 8, S. 3-38. Kairo.

Ikram, Salima/Dodson, Aidan

1998 The mummy in Ancient Egypt. Equipping the dead for eternity. Kairo.

Kitchen, Kenneth A.

21986 The Third Intermediate Period in Egypt (1100-650 B.C.), Warminster.

Maspero, Gaston

1889 Les Momies Royales de Deir el Bahari, Mémoires publiés par les Membres de la Mission Archéologique Française au Caire 1:4, S. 511-787. Kairo.

Niwiński, Andrzej

1988 21st Dynasty Coffins from Thebes. Chronological and Typological Studies, THEBEN V. Mainz.

Quibell, James E.

1898 The Ramesseum, Egypt Research Account and British School of Archaeology in Egypt, Vol. 2. London.

Reeves, Carl Nicholas

1990 Valley of the Kings: the Decline of a royal Necropolis. Studies in Egyptology. London/New York.

The Epigraphic Survey

1954 Reliefs and Inscriptions at Karnak III: The Bubastite Portal,  
Oriental Institute Publications 74. Chicago.

Thomas, Elizabeth

1966 The Royal Necropoleis of Thebes. Princeton.